

Probiotische Bakterien revolutionieren den Kampf gegen Karies und Körpergeruch

In einer 2002 begonnenen erfolgreichen Kooperation identifizieren die BASF Future Business GmbH, Ludwigshafen, und die Organo-Balance GmbH, Berlin, probiotische Kulturen zum Einsatz in neuartigen Produkten für die Körperpflege und Mundhygiene. Die dafür geeigneten Milchsäurebakterien (Lactobacillen) werden aus der umfangreichen Stammsammlung der OrganoBalance herausgefiltert und gemeinsam zur Anwendungsreife weiterentwickelt. Vielversprechende Einsatzgebiete der probiotischen Bakterien sind der Kampf gegen Karieserreger, die

Vermeidung von Körpergeruch und die Regeneration der schützenden Hautflora.

Der Erreger von Karies, das Bakterium *Streptococcus mutans*, setzt sich hartnäckig an der Oberfläche von Zähnen fest. Dort produziert der Keim aus Zucker aggressive Säuren, die zur Auflösung des Zahnschmelzes führen. Um das Kariesrisiko deutlich zu mindern, ist es wichtig, die Konzentration der schädlichen Bakterien in der Mundhöhle signifikant zu reduzieren. „Mit dem Lactobacillus anticaries haben wir einen Gegenspieler gefunden, der effektiv an die Ka-

ries-Keime bindet und so deren Anheftung an die Zahnoberfläche verhindert“, betont Dr. Andreas Reindl, Projektleiter bei der BASF Future Business. Die antagonistischen Kulturen verklumpen die Karieserreger zu größeren Aggregaten, die keinen Schaden mehr anrichten können und aus der Mundhöhle ausgespült werden. „Der Wirkungsnachweis ist erbracht, mit ersten Mundhygieneprodukten, die die probiotischen Lactobacillen enthalten, rechnen wir im Jahr 2007“, erläutert Reindl.

Quelle: www.zahn-online.de

Verlust der Milchzähne verursacht Kariesgefahr

Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren sind nach Erkenntnissen von Medizinern besonders stark von Karies bedroht. Das bestätigte der Gießener Zahnmedizin-Professor Joachim Klimek bei einem Fachkongress in Freiburg. Der Verlust der Milchzähne bringe eine große Gefahr. Die Mundhöhle sei nach dem Ausbrechen der Milchzähne besonders empfindlich gegenüber Karies. Diese Gefahr halte zwei bis drei Jahre an. Der Zahnschmelz müsse in dieser Zeit erst nachreifen. Wichtig sei daher gerade im Alter von sechs bis zwölf Jahren ein intensiver Schutz der Zähne.

Die Eltern sollten darauf achten, dass die Zahnpasta ihrer Kinder genügend Fluorid enthalte. „Die ersten bleibenden Zähne brechen oft monatelang durch“, sagt Klimek, der Direktor der Zahnklinik der Justus-Liebig-Universität Gießen ist. In dieser Zeit würden die Zähne oft schlechter geputzt, weil die herausfallenden Zähne Schmerzen

verursachen. Dadurch werde die Gefahr von Karies zusätzlich erhöht. Entscheidend für den Schutz



vor Karies sei Fluorid. Dieses sollte in der verwendeten Zahnpasta ent-

halten sein, sagte Klimek. Die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) empfehle, Kinderzähne ab dem ersten Zahn mit einer Kinderzahnpasta, die wenig Fluorid enthält, zu putzen. Vom sechsten Lebensjahr an, wenn die ersten Milchzähne ausfallen, sollten sie die Erwachsenenzahnpasta benutzen, die mehr Fluorid enthält. Die Zahnpasta für Erwachsene werde von Kindern jedoch häufig als zu scharf empfunden, sagte Klimek. Abhilfe habe die Industrie mit einer neu entwickelten Zahnpasta geschaffen. Diese richte sich an Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. Sie sei derzeit in Apotheken und beim Zahnarzt erhältlich. Im kommenden Frühjahr soll sie den Angaben zufolge in den Handel kommen. Entwickelt wurde sie vom Zahnpasta-Hersteller aus dem südbadischen Lörrach.

Quelle: www.zahn-online.de